

Schriftliche Fragen

mit den in der Woche vom 6. Februar 2023

eingegangenen Antworten der Bundesregierung

Verzeichnis der Fragenden

<i>Abgeordnete</i>	<i>Nummer der Frage</i>	<i>Abgeordnete</i>	<i>Nummer der Frage</i>
Abraham, Knut (CDU/CSU)	86	Ferschl, Susanne (DIE LINKE.)	120
Al-Dailami, Ali (DIE LINKE.)	126	Friedhoff, Dietmar (AfD)	16, 17
Auernhammer, Artur (CDU/CSU)	139	Frömming, Götz, Dr. (AfD)	5, 151
Aumer, Peter (CDU/CSU)	119	Gastel, Matthias (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	166
Bachmann, Carolin (AfD)	11	Gebhart, Thomas, Dr. (CDU/CSU)	18, 167
Bayram, Canan (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	111, 149	Geissler, Jonas, Dr. (CDU/CSU)	19, 152, 168
Biadacz, Marc (CDU/CSU)	87, 161	Gottschalk, Kay (AfD)	43, 44, 45, 46
Bilger, Steffen (CDU/CSU)	162	Gräßle, Ingeborg, Dr. (CDU/CSU)	6, 20, 47, 113
Bleck, Andreas (AfD)	141	Grundmann, Oliver (CDU/CSU)	194
Brand, Michael (Fulda) (CDU/CSU)	60, 88, 89	Güler, Serap (CDU/CSU)	128, 129
Brandl, Reinhard, Dr. (CDU/CSU)	61	Gürpınar, Ates (DIE LINKE.)	130
Brandner, Stephan (AfD)	127	Hahn, André, Dr. (DIE LINKE.)	21, 64, 65, 66, 67
Brehmer, Heike (CDU/CSU)	12, 90, 91, 92	Hauer, Matthias (CDU/CSU)	68
Breilmann, Michael (CDU/CSU)	1, 62, 112	Helfrich, Mark (CDU/CSU)	22, 23, 24
Brodesser, Carsten, Dr. (CDU/CSU)	13	Hess, Martin (AfD)	69, 114
Bühl, Marcus (AfD)	163	Hierl, Susanne (CDU/CSU)	7
Bystron, Petr (AfD)	93, 94, 95	Höchst, Nicole (AfD)	48, 97, 142
Connemann, Gitta (CDU/CSU)	2, 3, 4	Holm, Leif-Erik (AfD)	8
Cotar, Joana (fraktionslos)	150	Hoppenstedt, Hendrik, Dr. (CDU/CSU)	98
Curio, Gottfried, Dr. (AfD)	63	Hüppe, Hubert (CDU/CSU)	115
Dağdelen, Sevim (DIE LINKE.)	14, 96	Hunko, Andrej (DIE LINKE.)	70, 131
Dietz, Thomas (AfD)	15	Janich, Steffen (AfD)	71, 72, 99
Donth, Michael (CDU/CSU)	164, 165	Kaufmann, Malte, Dr. (AfD)	25, 26
Feiler, Uwe (CDU/CSU)	193	Kemmer, Ronja (CDU/CSU)	27, 73, 169, 170

**Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend**

141. Abgeordneter **Andreas Bleck** (AfD) Plant die Bundesregierung, gegen sogenannte Lootboxen in für Kinder und Jugendliche freigegebenen Videospiele wegen Glücksspiels vorzugehen, und wenn nein, warum nicht?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Sven Lehmann
vom 8. Februar 2023**

Die für die Regulierung von „Glücksspiel“ maßgeblichen Rechtsgrundlagen und ihre Anwendung liegen grundsätzlich in der ausschließlichen Zuständigkeit der Länder.

Glücksspielähnliche Elemente wie „Lootboxen“ haben aus Sicht des Kinder- und Jugendmedienschutzes eine hohe Relevanz. Der Bund hat mit Wirkung zum 1. Mai 2021 das Jugendschutzgesetz (JuSchG) novelliert.

Das Gesetz ermöglicht mit Blick auf die Alterskennzeichnungen nunmehr unter anderem, die heute relevanten Interaktionsrisiken, zu denen auch Kostenfallen, glücksspielähnliche Elemente und nicht zuletzt „Lootboxen“ gehören, bei der Alterskennzeichnung zu berücksichtigen.

Auf derartige Elemente soll durch Deskriptoren aufmerksam gemacht werden (§ 14 Absatz 2a JuSchG). Der neue § 10b Absatz 2 und 3 JuSchG stellt zudem klar, dass künftig bei nicht altersgerechten Voreinstellungen (also z. B. standardmäßiger Aktivierung) erhebliche Interaktionsrisiken durch bspw. Kauffunktionen, glücksspielähnliche bzw. glücksspielsimulierende Mechanismen und suchtfördernde Mechanismen auch bei der Alterseinstufung selbst berücksichtigt werden können.

In Zuge dessen hat die für die Alterskennzeichnungen von digitalen Spielen zuständige Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle neue Leitkriterien für die jugendschutzrechtliche Bewertung von Spielen zum 1. Januar 2023 eingeführt, die die oben genannten Änderungen des JuSchG in die Bewertungspraxis überführen.

Neben der Alterskennzeichnungspflicht sind relevante Diensteanbieter gemäß § 24a JuSchG zudem zur Vorhaltung struktureller Vorsorgemaßnahmen verpflichtet. Im Hinblick auf die von Ihnen genannten Risiken können beispielsweise technische Möglichkeiten zur Einschränkung der finanziellen Ausgaben, Informationsverpflichtung zu Spielabläufen und Gewinnwahrscheinlichkeiten, Werbebeschränkungen gegenüber Kindern und Jugendlichen sowie Limitierungen von Mikrotransaktionen risikomindernde Maßnahmen sein.

142. Abgeordnete
Nicole Höchst
(AfD)
- Inwieweit finanziert oder unterstützt die Bundesregierung in den letzten fünf Jahren jeweils das Regenbogenportal, das „Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern Information zu einer Vielzahl an Themen und Fragen rund um sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“ bietet und „seit mehreren Jahren“ einem Beitrag zu Pubertätsblockern auf seiner – mit dem Logo des Bundesministeriums für Familie, Frauen, Senioren und Jugend versehenen – Website online gestellt hatte (vgl. www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/bundesregierung-empfehl-t-nicht-die-einnahme-von-pubertaetsblockern-202506; sowie vgl. www.regenbogenportal.de/)?

Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Sven Lehmann vom 6. Februar 2023

In den Jahren 2018 bis 2022 wurden für die Website www.regenbogenportal.de Haushaltsmittel in Höhe von 1.242.727,64 EUR durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aufgewandt.

Davon entfallen:

- auf das Haushaltsjahr 2018: 223.569,68 EUR,
- auf das Haushaltsjahr 2019: 414.823,22 EUR,
- auf das Haushaltsjahr 2020: 236.881,62 EUR,
- auf das Haushaltsjahr 2021: 227.508,13 EUR,
- auf das Haushaltsjahr 2022: 139.944,99 EUR.